

Mit dem Heimatbund in den Herbst

Das neue Programm: Porzky, Malteser, Josefsburg und Reihengräber

Altötting. Noch ist Sommerpause, aber der Oettinger Heimatbund stellt trotzdem schon sein Herbstprogramm vor. Die Reihe der Veranstaltungen beginnt am Sonntag, 10. September, dem Tag des offenen Denkmals. In seinem Rahmen besteht die Gelegenheit, sich mit Stadtarchivarin Dr. Ulrike Scholz auf die Spuren des Künstlers Kurt Porzky (1917 bis 2000) zu begeben.

Porzky entstammte einer kunst-sinnigen Familie. Vor allem in der zweiten Hälfte seines Schaffens entstanden zahlreiche sakrale Werke. In Altötting schuf er unter anderem das Mahnmal gegen das Vergessen, das am Eisengreinplatz steht. Treffpunkt um 15 Uhr beim Panorama.

Malteser in Altötting: ein kaum erforschtes Kapitel

Am Dienstag, 26. September, spricht Dr. Thomas Freller ab 19 Uhr im Mehrzweckraum der Weiß-Ferdl-Mittelschule über den Malteserorden in Altötting. In der Nachfolge der Jesuiten bezogen 1782 Mitglieder des Malteser-Ritterordens das Kloster St. Magdalena. Noch heute erinnert das große Malteser-Kreuz über dem Hauptaltar an diese Epoche. Dr.



Sax und Spatha: Diese beiden frühmittelalterlichen Waffen zählen zu den bedeutendsten Funden, die 2019 an der Ebererstraße gemacht wurden. Ihre Einordnung und die Auswertung weiterer Entdeckungen, die bei Grabungen im dortigen Reihengräberfeld ans Tageslicht kamen, stehen im Mittelpunkt einer der Veranstaltungen des Heimatbundes. – Foto: sh

Thomas Freller, ein Experte für die Geschichte des Malteserordens, erläutert die allgemeine Entwicklung der Malteser und beleuchtet dann die Altöttinger Niederlassung – ein kaum erforschtes Kapitel der Altöttinger Ordens- und Wallfahrtsgeschichte.

Die Josefsburg steht am Dienstag, 24. Oktober, auf dem Programm; man trifft sich um 18 Uhr an ihrem Tor. Verbunden mit der Besichtigung ist ein kurzer ge-

schichtlicher Rückblick. Der Name des Schlosses geht auf den um 1444 in Altötting geborenen Wolfgang Kolberger zurück, der 1464 als Schreiber in die Kanzlei Georgs des Reichen eintrat und 1487 zu dessen Kanzler ernannt wurde. 1491 erwarb er Sitz und Gut zu Kolberg. Unmittelbar danach begann er mit dem Bau des Schlosses Neukolberg, das in den Urkunden bereits 1493 unter diesem Namen erscheint. Der Sitz kam

später in die Hände der Familie Loeffelholz, 1852 kauften die Englischen Fräulein das Schloss, jetzige Besitzerin ist die Gemeinschaft Emmanuel.

Reihengräber: Bekannt seit 1921, nun besser erforscht

Am Dienstag, 28. November, geht es um das seit 1921 bekannte Reihengräberfeld an der Ebererstraße, das im Frühjahr/Sommer 2019 ausgegraben und dokumentiert wurde. Dr. Ulrike Scholz und Archäologin Ines Gerhardt M. A. stellen im Mehrzweckraum der Weiß-Ferdl-Mittelschule die Ergebnisse der Grabung und deren wissenschaftliche Auswertung vor. Beginn ist um 19 Uhr. Eine Filmvorführung von Josef Harlander, dem Leiter des Medienzentrums Altötting, ergänzt ihre Ausführungen.

Schließlich steht noch ein Termin im Dezember an. Am Dienstag, 5. Dezember, stellen Jörg Zellner und Christine Meinecke ab 19 Uhr im Kultur + Kongress Forum das reich bebilderte Jubiläumsbuch vor, das anlässlich des Altöttinger Doppeljubiläums „125 Jahre Stadterhebung/1275 Jahre erste urkundliche Erwähnung“ entstanden ist. – red